

Energiewende atomkraftfreies
Schwaben e.V.

Raimund Kamm, Luitpoldstr. 26, 86157
Augsburg, T.: 0821-541936 (F -541946)
Kamm@gmx.de

03/10/04 Seiten-Anzahl: 1<

Guten Tag

für Ihr Antwortfax vom 19.9. danke ich Ihnen. Darin las ich auch freundliche und dialogbereite Sätze.

Interessant, daß Sie sich als Berufssoldat auch mit Kernkraftwerken befaßt haben. Mich hat in den 1970er Jahren die Aussage von Prof. Carl Friedrich von Weizsäcker sehr beunruhigt, daß ein Land mit laufenden Kernkraftwerken eigentlich nicht zu verteidigen sei. Denn mit relativ einfachen Waffen könnte die ungeheure Energie und Radioaktivität wenigstens teilweise frei gesetzt werden. Nur die Sorge des Ostens, daß die Emissionen auch sie treffen könnten und den zu erobernden Westen für Jahrhunderte radioaktiv verseuchen würden, gäbe eine gewisse Sicherheit, daß die Akws im Fall des Falles nicht attackiert werden würden.

Als dann vor 15 Jahren der Eiserne Vorhang fiel, konnten wir ja einiges Schreckliches erfahren:

➔ DIE Welt berichtet am 7.4.1999, daß in bei der Gauck-Behörde vorgestellten Stasi-Akten als eines von 346 westdeutschen Zielobjekten der staatlichen DDR-Terrortruppen auch das AKW Gundremmingen aufgeführt ist. Mit „Mini-Nukes“ in der Größe von Ping-Pong-Bällen hätte man Kernkraftwerke so sprengen wollen, so daß man anschließend aus der Strahlung nicht mehr auf die Urhebererschaft hätte schließen können. Einzelheiten wagt die Gauck-Behörde nicht offen zu legen.

Der Forschungsmitarbeiter Thomas Auerbach beim Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherdienstes (BStU) berichtet in seinem Buch „Einsatzkommandos an der unsichtbaren Front – Terror- und Sabotagevorbereitungen des MfS gegen die Bundesrepublik Deutschland“ daß in der aus Sicherheitserwägungen nicht veröffentlichten Liste der 346 Zielobjekte des Jahres 1981 sechs Atomkraftwerke (Neckarwestheim, Philippsburg, Biblis, Stade, Würgassen und Gundremmingen sowie die Kernforschungsanlagen Jülich und Karlsruhe) aufgeführt worden seien. Es sei aber noch nicht aufgedeckt, wie die DDR sich solche Terroranschläge gedacht habe. In dem Buch wird auch kurz berichtet, wie ein IM Siegfried im August 1981 das Umspannwerk Vöhringen und die Stromleitungen nach Gundremmingen erkundet hat.

⇒ Der Berliner Journalist Dieter Stäcker berichtet am 2.9.03 in der Badischen Zeitung von dem siebzigjährigen promovierten Kernphysiker Johannes Koppe. Dieser war in den 1970er Jahren der technische Sicherheitsbeauftragte der Hamburger Elektrizitätswerke (HEW, heute in Vattenfall aufgegangen), die gemeinsam mit PreussenElektra (heute EON) die vier AKWs Stade, Brunsbüttel, Krümmel, Brokdorf betrieben. Dr. Koppe war einer der kämpferischsten Gegner der Anti-AKW-Gruppen. Er schrieb die Broschüre „66 Fragen, 66 Antworten zur Kernenergie“, die als Bibel der Kernkraftindustrie galt. Selbst der Bayernkurier lobte ihn: „Johannes Koppe ist ein interessanter Mann“. Heute weiß man, daß er als Perspektivagent der Stasi in den Westen geschickt worden war. Der Sicherheitschef eines Stromkonzerns, der vier AKWs betrieb, war ein Stasi-Agent und gleichzeitig hatte die Stasi Anschläge auf westdeutsche Kernkraftwerke vorbereitet. In 2003 tritt Koppe stolz als Mitautor des Buches: „Kundschafter im Westen – Warum Menschen in der BRD für die DDR arbeiteten“ auf. Strafrechtlich wurde er nie belangt. Seine Rente ist zudem beneidenswert hoch.

Ich glaube zwar nicht, daß die Aussage in DIE WELT bezüglich der mini-nukes zutrifft, aber wie müssen uns klar machen, was für fürchterliche „Waffen“ Atomkraftwerke sein können, gerade in asymmetrischen kriegerischen Auseinandersetzungen.

Mich treibt übrigens nicht die persönliche Angst vor der Atomkraft um – die Sicherheitsaussagen: ein GAU je 10.000 oder auch 100.000 Betriebsjahre ist für meine Verhältnisse schon was -, mich treibt mehr um, daß die Menschheit sowohl durch weitere GAUs – bei 440 Anlagen weltweit und jede z.B. mit einem GAU-Risiko von 1:10.000 ist es ja wahrscheinlich, daß alle zwanzig, dreißig oder fünfzig Jahre Schlimmstes irgendwo auf unserer Erde geschieht.

Das Atommüllproblem treibt mich wenigstens ebenso um. Ich habe viele Tagungen besucht, wo die Fachleute, zu denen ich natürlich nicht gehöre, um die besten Wege gerungen haben, wie dieser tödlich strahlende Müll für die erforderliche Zeit von etwa 1 Million Jahre zuverlässig isoliert werden kann. Als Zuhörer bei der Diskussion der Professoren der Geophysik und der Geologie war ich entsetzt, wie wenig Gewissheit es bisher bei diesem Problem gibt. Und in Gundremmingen werden täglich weitere 180 kg produziert. [REDACTED] von der TU München, der vor einige Jahre wegen erheblicher Steuerhinterziehungen verurteilt wurde, ist meines Wissens kein Experte für Atommüllfragen.

Angst einreden, werfen Sie uns vor. Ich bemühe mich verdrängte Tatsachen bezüglich Atommüllproblem, Strahlentoten beim Uranabbau und auch vertuschten Störfällen in unseren Akws öffentlich zu machen.

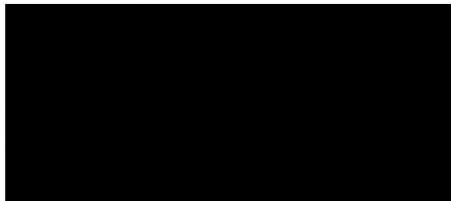
Angst haben in den vergangenen Jahrzehnten häufig andere versucht zu schüren und politisch dann zu nutzen. Ich erinnere nur an die schäbige Asylantenhetze. In meinem Duden von 1968 kommt das Wort Asylant noch gar nicht vor; wohl aber das Wort Flüchtling.

Gegen die Vergiftung unseres Klimas versuche ich mit meinen Möglichkeiten vorzugehen: Deswegen befassen wir uns mit den Wirkungsgraden von Kraftwerken (rein rechnerisch könnte 60 Prozent unseres Atomstroms ersetzt werden, wenn wir unsere

meist längst abgeschriebenen Kohlekraftwerke mit KW moderner Technik und dadurch optimalen Wirkungsgrad ersetzen. Wir brauchen als Baustandard das PASSIV-HAUS und wir müssen den fossil angetriebenen Verkehr zügeln, und, und

Heute sah ich in spiegel-online einen Artikel, der Sie vielleicht als ehemaligen Soldaten interessieren dürfte.

Freundliche Grüße!



Herrn
Raimund Kamm

Luitpoldstraße 26
86157 AUGSBURG

Grüß Gott, Herr Kamm,

heute ist Sonntag und ich habe Zeit ihr Fax vom 10. d. M. zu beantworten.

Sie fragen mich, welche Bildung und Erfahrung mich "berechtigen", gegen ihre Agitationen zu polemisieren?

Ebenso könnte ich zurückfragen. Aber mir genügt, was ich von Ihnen und über Sie lese. An ausgewählten "Argumenten" und manchmal fragwürdigen Folgerungen sparen Sie ja nicht. So kenne ich Sie wohl ausreichend und will Ihnen auch etwas von mir preisgeben:

Meine Bildung ist die eines weitgereisten Mitteleuropäers, der mit wachen Augen und Ohren durch die Welt geht und die Erfahrung eines bald siebzigjährigen Deutschen.

Falls Sie in dieser Aussage Fachkenntnis vermissen, füge ich noch hinzu: Als Berufssoldat war mein überwiegendes Arbeitsfeld das Führungsgrundgebiet A3/G3 (Einsatzführung, Planung, Ausbildung und Organisation). Schwerpunkt, Territoriale Sicherheit d. h. Schutz von Räumen, Objekten und Verbindungslinien im Rückwärtigen Gebiet. Das schloß u. a. auch die Katastrophenschutzplanung ein (inklusive nuklearer Vorfälle). Selbstverständlich habe ich hierzu eine Ausbildung zum ABC-Abwehroffizier erfahren.

Mit der Gefährdungsanalyse eines KKW durch Einwirkung von außen war ich befaßt.

Das Risikopotential der Kernkraftnutzung ist und war mir schon lange vor dem Unfall in Tschernobyl wohl bewußt.

Dieses Ereignis lieferte mir aber die neue Erkenntnis, daß in der damaligen Sowjetunion Reaktoren nicht ausreichend gegen versehentliche oder absichtliche Fehlbedienungen gesichert waren und daß eine im sozialistischen Schlandrian groß gewordene Bedienungsmannschaft mit diesem Gerät quasi Russisches Roulette gespielt hat. Kraftwerke unserer Bauart hätten solche "Tests" durch Abschalten beantwortet.

Ich führe kein Archiv, schöpfe heute aus meinem Gedächtnis und aus aktuellen Veröffentlichungen, die jedem Zeitungsleser zur Verfügung stehen, Ihnen sicher auch. ...

- 2 -

Da sind ebenso die "Argumente" zu finden, die gegen Ihre Auffassung zur Kernkraftnutzung sprechen. Aber Sie scheinen diese zu ignorieren, falsch zu wichten, oder gar nicht wahrzunehmen. Sind Sie möglicherweise Opfer der autosuggestiven Kraft Ihrer Wunsch- bzw. Angstvorstellungen?

Den Eindruck gewann ich schon aus Ihrem damaligen Brief, auf den Sie mich jetzt noch einmal ansprechen. Ihnen war offensichtlich der Unterschied zwischen der Zählgröße für Zerfallsvorgänge in einer radioaktiven Substanz, nämlich Becquerel (Bq) und der Maßeinheit für die Äquivalentdosis, welche die biologische Wirkung ionisierender Strahlung kennzeichnet, nämlich Sievert (Sv) nicht zugänglich. Weil die winzigen Zählchen, die da bei der Kernkrafttechnik als Emission zu vermelden sind, propagandistisch nichts hergeben?!

Auf diesem Hintergrund fand ich es müßig, Ihnen Fakten entgegenzuhalten, die Sie selbst wahrscheinlich schon kennen und verworfen haben. Also sparte ich mir den Antwortbrief.

Nun will ich begründen, warum ich mit Leserbriefen zu Ihnen und Ihrer Anhängerschaft öffentlichen Äußerungen und Aktionen manchmal Stellung nehme.

Die Furcht vor der "Atomkraft" scheint bei Ihnen das beherrschende Motiv. Sie geben sich alle Mühe, durch Angstkampagnen möglichst viele Leute auf Ihre Seite zu ziehen und gegen das KKW Gundremmingen aufzuwiegeln. Zu deren Schutz und für eine sauberere Umwelt, sagen Sie. In Ihrem messianischen Eifer sind Sie dabei nicht zimperlich. Die Worte "Lüge", "Vertuschung" und andere Diffamierungen der Kraftwerksleitung und - Belegschaft fließen Ihnen da allzu leicht aus der Feder. Keineswegs unpolemisch! Auch wenn Sie mit angeblichen Fakten argumentieren ist das manchmal hanebüchen. Siehe die Texte aus Ihren Reihen, die kürzlich zu der Generatorpanne in der GZ zu lesen waren. Glücklicherweise haben gleich mehrere Fachleute in Leserbriefen diesen Blödsinn richtig gestellt. Sie können allerdings damit rechnen, daß doch etwas von Ihrer Darstellung bei manchem Leser hängen bleibt - 'denn in Tschernobyl war doch auch etwas mit einem Dampfturbinengenerator!'. Wahrscheinlich spekulieren Sie auf solche gedanklichen Kurzschlüsse.

Dieser, Ihrer Dialektik, versuche ich entgegenzutreten, zumal Ihr Ziel, die Abschaltung des Kraftwerkes auch wegen der Umwelt zu erreichen, in sich widersprüchlich ist. Wenn Ihnen der Umweltschutz wirklich am Herzen liegt, müßten Sie froh sein, daß man mit der Kernkraft den Energiebedarf, sehr naturfreundlich, so lange decken kann, bis wirkliche Alternativen in ausreichendem Maße verfügbar sind. Sie scheinen aber bis dahin Kohle- und Öldreckschleudern den Vorrang zu

...

- 3 -

geben. Oder wie denken Sie sich das? Ach ja, die Endlagerung des radioaktiven Abfalls ist nicht gesichert. Fragen Sie einmal von der TU München, warum nicht? Möglicherweise gingen Ihnen die Augen auf.

Und die CASTOR - Transporte? Die Vorläufer der Grünen und diese Partei selbst haben den Menschen so viel unbegründete Angst davor eingeredet, daß sie jetzt selbst an die "Gefährlichkeit" dieser Transporte glauben. Eine Art von Selbstindoktrination, die auch zwei anderen "farbigen" Parteien einst eigen war, den Roten und den Braunen des Zwanzigsten Jahrhunderts. Ich will Ihnen nicht zu nahe treten, die Grünen, deren Landtagsabgeordneter Sie einmal waren, wie man mir sagte, sind sanfter. Dennoch irritiert mich auch deren wilhelminische Ader: "Am deutschen Wesen soll die Welt genesen".*) Ihre politische Masche, Macht zu erreichen und zu erhalten, bei der Sie kräftig mitwirken, halte ich sogar für gefährlich: Erst den Menschen Angst einreden und dann sagen, "wenn ihr uns wählt, braucht ihr euch nicht mehr zu fürchten."

Wissen Sie, Herr Kamm, den lautstarken, sich als Avantgarde gebenden Gruppen, die, das lehrt meine Erfahrung auch, oft voller verblendetem Idealismus, die "Straßendemokratie" pflegen, mißtraue ich ganz besonders. Die Generationen unserer Eltern und Großeltern haben uns auf diese Weise Stalin und Hitler gebracht. Ich will sie nicht mundtot machen, wie es mir ein GZ-Leser vorhielt. Sie existieren in jeder freien Gesellschaft. Aber ich will ihrer Agitation und Propaganda so weit ich es vermag mit Fakten und wenn ich es für richtig halte auch mit passender Polemik entgegentreten.

So lange Sie öffentlich die Utopie des "unumkehrbaren Ausstiegs aus der Atomkraft" vertreten und die Belegschaft des hiesigen KKW in Verruf zu bringen versuchen, solange Sie mit Panikmache die Menschen verängstigen, müssen Sie mit meiner Wortmeldung rechnen.

Behüt' Sie Gott, Herr Kamm.

Er erhalte Ihnen Ihren Idealismus und schenke Ihnen mehr Realitätssinn. Wenden Sie Ihre Kampfkraft lieber gegen die Verbrennung fossiler Stoffe und für zukunftssträchtige Alternativen. Wenn Sie das mit politischem Anstand tun, finden Sie mich an Ihrer Seite.

*) Besonders ausgeprägt, bei Hitler und Künast.

Briefe

AN DIE LOKALREDAKTION

Castoren-„Verpacken“ ist nur Zwischenlösung

Zum Leserbrief „Selbst großes Interesse“
von [REDACTED] vom 24. August:

Herr [REDACTED] klagt über den „Umweltwahn“ und über die Panikmache der „schwäbischen Utopisten“. Er vertraut voll auf die Betreiber und Bediener der AKW. Dass die alle keinen Unfall wollen, glaube ich gern. Auch die Chemie-Firmen BASF, Sandoz, usw. waren von der Sicherheit ihrer Anlagen überzeugt und trotzdem passierten große Unfälle. Weil niemand wirklich alle Möglichkeiten abschätzen kann und auch die Bediener, trotz bester Ausbildung, Menschen sind, die Fehler machen, sollte man das Risiko der Kernkraft nicht klein reden. Der Generatorunfall zeigt, dass auch Technik, die schon 150 Jahre bekannt ist, versagen kann.

Natürlich werden mit der Kernenergie kaum naturschädliche Emissionen erzeugt. Aber dabei entstehen Umweltgifte wie Plutonium, die noch in vielen tausend Jahren die Menschheit ausrotten können. Das „Verpacken“ in Castorbehälter ist nur eine Zwischenlösung und auch die Endlagerung schafft den Atommüll nicht aus der Welt. Die „Utopisten“ wissen, dass man die Kernphysik, ihre Anwendung und ihre Hinterlassenschaften nicht ohne Schaden aus der Welt schaffen kann. Sie sind aber der Meinung, dass man nicht einfach weiter Tonne um Tonne Atommüll produzieren sollte.

[REDACTED] Leipzig

BRIEFE AN DIE ZEITUNG

Unrecht

27.8.2004
Zu „Das Zwischenlager wird auf Pfählen stehen“ (Aus Schwaben und Oberbayern) vom 24. August:

Wenn jetzt mit dem Bau des Zwischenlagers in Gundremmingen begonnen wurde, obwohl noch gar nicht bis zur letzten richterlichen Instanz entschieden wurde, ob dieses Lager überhaupt rechtens ist, so nenne ich das Unrecht.

Hubert Weinzierl, der Vorsitzende des Bund Naturschutz, sagt: „Heimat als etwas Einmaliges erfordert eine immerwährende Verteidigung; nicht mit Waffen, sondern mit dem Herzen. Der Widerspruch gegen jegliche Heimatverhuzung ist Pflicht.“

[REDACTED] Weißenhorn

26

Briefe

AN DIE LOKALREDAKTION

Wir freuen uns über jede Zuschrift, die sich mit der Zeitung und ihrem Inhalt auseinander setzt. Die Einsender vertreten ihre eigene Meinung. Kürzungen bleiben in jedem Fall vorbehalten.

Sachverstand einnebeln

29.8.2004
Zum Artikel „Atomkraftgegner haken nach...“ in der GZ vom 31. August:

Natürlich war zu erwarten, dass die Kammischen Energiewender nicht an einer sachlich fundierten Information in ruhiger Atmosphäre, noch dazu vor Ort, im Kernkraftwerk interessiert sind. Ihre Vorurteile hätten ja beschädigt und ihr Halbwissen erweitert werden können.

Ihnen ist lieber, unter „dem Gebot von Transparenz und Öffentlichkeit“ am Biertisch den Sachverstand einzunebeln und besseres Wissen nieder zu machen.

Warum widmet die GZ diesen Spektakulären und selbst ernannten Experten, denen niemand ein Mandat erteilt hat, überhaupt

[REDACTED]
Kammertal

Briefe AN DIE LOKALREDAKTION

Wir freuen uns über jede Zuschrift, die sich mit der Zeitung und ihrem Inhalt auseinandersetzt. Die Einsender vertreten ihre eigene Meinung. Kürzungen bleiben in jedem Fall vorbehalten.

26.8.2009

Selbstgroßes Interesse

Zur Berichterstattung über den Generator-schaden im Kernkraftwerk Gundremmingen und zum Leserbrief „Mache mir Sorgen“ von [REDACTED] vom 20. August:

Frau [REDACTED], die Kreisvorsitzende des Bund Naturschutz, sagt in ihrem Brief: „Mir wäre es lieber, ich wüsste, dass ich der Kraftwerksleitung vertrauen kann.“ Warum tut sie es nicht?

Leitung und Belegschaft haben doch selbst das vitalste Interesse daran, dass das Werk solide bedient wird und sicher läuft. Ihnen kann man wesentlich mehr vertrauen als den energiewendenden schwäbischen Utopisten, die mit Halbwahrheiten, Desinformation und Verdächtigungen nichts anderes im Sinn haben, als gegen das Kernkraftwerk aufzuwie-

geln; deren falsches Lied der Bund Naturschutz leider mitsingt.

Glaubt man dort auch an die Grüne Illusion, es sei möglich, die Kernphysik und ihre technische Anwendung ohne Schaden wieder aus der Welt zu schaffen?

Mit Illusionen kann man ja in Deutschland zeitweilig Politik machen. Nach Rassenwahn und Klassenwahn haben wir jetzt halt den Umweltwahn. Auch der wird sich überleben und den Verstand wieder frei geben, sobald man öffentlich begreift, dass vorerst nur die saubere Kernenergie als Grundlastträger die naturschädlichen Emissionen bei der Energiegewinnung jetzt schon entscheidend verringern kann, und dass uns letztlich gar keine andere Wahl bleibt, bis Wissenschaft und Technik wirklich leistungsfähige Alternativen geschaffen haben.

Samstag, 21. August 2004
GZ - Nummer 193



Briefe

AN DIE LOKALREDAKTION

Erst die Rentabilität

Zu den Berichten vom 20. August „Panne kostet 20 Millionen Euro“ und Leserbrief von [REDACTED] „Mache mir Sorgen“:

Was nicht nur Frau [REDACTED] sondern auch mir und sicher noch vielen anderen Mitbürgern in unserem Landkreis zusätzlich Sorgen macht, ist die nun bekannt gewordene Tatsache, dass es sich bei dem Ersatzgeneratoren nicht um ein neues Grät, sondern um einen aus dem AKW Biblis aus Altersgründen (!) ausgebauten Generator handelt. Die von Frau [REDACTED] angeführten Gründe der Problematik einer Schnellabschaltung bei nur einem Kühlkreislauf, die Verwendung von schwerer steuerbaren Mox-Brennelementen und natürlich auch, dass durch die jahrelange Verstrahlung des gesamten Materials mit immer größer werdender Wahrscheinlichkeit mit Ermüdungsrisso gerechnet werden muss, lässt nur den Schluss zu, dass die Betreiber von Gundremmingen der Rentabilität der Anlage vor der Sicherheit der Bevölkerung den Vorzug geben.

[REDACTED] 89312 Günzburg

Mache mir Sorgen

20.8.2004
Leserbrief zum Artikel „Manche versuchen uns zu diffamieren“ vom 17. August:

Nun ist es also schon Diffamierung, wenn man es wagt, an der Leitung des AKW Kritik zu üben. So harmlos, wie Dr. Lasch tut, war der Vorfall nicht, der zum Totalschaden des Generators führte. Natürlich kann ein Kurzschluss in einem Generator auch in anderen Kraftwerken passieren, aber bei einem AKW sind immer Folgen katastrophalen Ausmaßes zu befürchten. Schließlich handelt es sich beim AKW Gundremmingen um eine der gefährlichsten Industrieanlagen Deutschlands.

Schön zu lesen, dass eine Schnellabschaltung immer geprüft und gewährleistet wird. Aber eine Schnellabschaltung ist immer riskant, zumal bei einem Siedewasserreaktor, der nur einen Kühlkreislauf besitzt und bei dem noch dazu Moxbrennelemente eingesetzt werden, die schwerer steuerbar sind. Dass eine Schnellabschaltung klappt, kann nicht garantiert werden. Deshalb muss alles getan werden, um eine Schnellabschaltung zu vermeiden. Der Block C hätte nicht hochgefahren werden dürfen, wenn technische Mängel bekannt waren. Und vieles deutet darauf hin, dass dies der Fall war.

Niemand will die Kraftwerksleitung diffamieren. Da macht es sich Dr. Lasch zu einfach. Ich mache mir Sorgen, um mein eigenes Leben und um das meiner Mitmenschen. Mir wäre es lieber, ich wüsste, dass ich der Kraftwerksleitung vertrauen kann.

Kreisvorsitzende
Bund Naturschutz Günzburg